

Entdecken Sie das 1975 anlässlich des Europäischen Jahrs der Denkmallpflege ausgezeichnete Städtchen Lichtensteig mit den beiden folgenden Rundungen.

Die fett dargestellten Buchstaben beziehen sich auf Standorte, von welchen die beschriebenen Objekte besichtigt werden können. Die beim inneren Rundgang in Klammern gesetzten Zahlen entsprechen den an den Gebäuden angebrachten Hausnummern.

A Obertor: Der innere Rundgang beginnt am Standort des oberen Stadttors, das 1628 zur Vergrößerung der Enklave in den Stadtkern abgetragen wurde. 1973 brannte das auf der rechten Straßenseite gelegene Hotel „Krone“ vollständig nieder und wurde dann im klassizistischen Stil rekonstruiert. Etwa 20 m stadteinwärts befindet sich auf der linken Seite das Luggenburger Museum mit einer reichhaltigen regional-historischen Sammlung.

Die Löwenruinen. Auf der linken Seite der Löwengasse befindet sich ein eher kleines Gebäude (Nr. 8), in welchem um 1425 die erste Lichtensteiger Schule eingerichtet wurde. Im Gasthaus "Löwen" kehrte

Söldner in preussischen Diensten und erwart sich Rum durch die Verfertigung seiner 'gabelichen' Lebensgeschichte und Naturliche Abenteuer des Armen Mannes im 'Jocken-berg' zu beachten ist das Wirtshausmännl mit dem aus Kurland getragenen Lohr. Der Blick hinunter in die Lowenagasse zeigt auf der linken Seite die Häuserzeile, welche das Städtchen nach Osten abschloss und dabei die Funktion einer Stadtmauer hatte. Die aussen Maeren weisen eine breite Vorhalle bis zu 2 m auf. Es war verbunden von der Aussenseite des Städtchens her Einfänge und wurde verbunden in den Innenhof. Die Häuserzeile wurde durch eine Gasse mit dem Namen Viegel der 19. Jahrhundert getrennt, die das Hauptwohnegebiet der Behäule auf die Ostseite zu richten. Die Häuserzeile heute zwei ausgehildete Hauptfassaden aufweist.

der Jahreszahl 1968 am Gebäude "Lorenzengasse 10", bei angrenzender Durchgang bei der "Spanischen Weinhalde" in die Grabengasse wurde 1874 zwecks Schaffung eines direkten Weges vom Städtchen zur 1868 erbauten paritätischen Kirche errichtet

Statutor wurde 1828 abgelehnt. Angrenzend an das "Unter-
tor" war das städtische Sozial-
das eigens für arme Leute einge-
richtet wurde. Heute befindet
sich an dieser Stelle das
Verkehrsbüro. Gegenüber Haupt-
gasse 34) liegt die "Weinburg",
das Geburtshaus des ehemaligen
Generalsstabchefs der Schweizer Armee, Hans Ulrich Scherrer.

...vollen Arkaden beiderseits der Hauptgasse, die für Landstädte typisch sind. Augenfällig ist das Erkegebäude (heute Bezirksgebaude, Nr. 211), mit dem charakteristischen Ecktürmen. In

ein Festsaal und ein eigentlicher Prunkraum. Das angrenzende "Haus zur Glocke" (Nr. 19) wardeste, solche Muster, deren

winden 1410 und 1412 gestrichelt wurden. Das "Alte Rathaus" rechnet sich unter den grossen gewölbten Bohlenbalkendeckeln der 1977 rekonstruierten Dachreiter aus. Hier fanden Gam- und Schmalzmarkte statt. Das Haus diente aber auch dem Landgericht und dem Landrat. Gegenüber befindet sich das Schmalzhaus (Nr. 9), in welchem im 18. Jahrhundert die katholische Schule untergebracht war. Bei der "Gallischen Ofizin" im Erdgeschoss handelt es sich um eine Handstreicherei und Handpresserei mit einem Geräten- und Schnittstanz-

G Goldener Boden: Dieser trapezförmige Platz mit seinen recht grosszügigen Dimensionen bildet Zentrum für die vielen kulturellen Anlässe, welche jedes Jahr hindurch in der Lichtensteiner Altstadt stattfinden. Das wichtigste Gebäude am Goldenen Boden ist das "Höfl" (Nr. 14) mit dem im Jahre 1999 rekonstruierten Dachreiter.



Früher diente es als Sust (I. anger-
gebäude), Salzdager, evangeli-
sche Schule und später dann als
Futtermühle. Im Erdgeschoss
befindet sich die "Dienlärger-
kapelle" mit Wandbildern,
welche um 1700 angebracht und
1982 wieder freigelegt wurden.
Ein besonders reizvoller Pratzteil
ist der rechte Seite des Hofliss mit
der "Alten Kaplanei" (Nr. 12) und
dem Geburtshaus (Nr. 10)
des Lichtensteiger Jugendchriftstellers Niklaus Bolt
(1884 – 1947).

H Hauptgasse: Durch die Schwertgasse führt der Rundgang wiederum zur Hauptgasse. Die auf der anderen Strassenseite gelegene Häuserzeile (Nr. 3 – 11) wurde 1994 durch einen Grossbrand weitgehend zerstört. Dank fotografischen Aufnahmen, welche 1972 erstellt wurden, konnten die Fassaden originalgetreu rekonstruiert werden.



Pflichtensteier bezogen. Später entstand die Landvogtei. Prominentester Landvogt war wahrscheinlich der spätere Grossrat und erste Regierungsratspräsident des Kantons St. Gallen, Karl Müller-Friedberg. Nach der Aera der Landvogteiente dieses Gebäude als kantonelles Pfarr- und Schulhaus, bevor dann die Gemeindeverwaltung eingerichtet wurde. Später machte dann auch der Kormarkt dem Kiblenmarkt Platz und zwar, zur Vergrösserung der Markthalle wurde 1952 auf der Westseite des Parkhauses ein Wohn- und Geschäftsbaukomplex angehängt. An der Stelle des alten Anbaus (Nr. 10), soll sich ein aussergewöhnlich hochwertiges Kassettengewölbe befinden. Am Standort des Bankgebäudes (Nr. 8) brannte sich bis 1870 die im 1455 erbaute Ländlesteiger. Der Friedhof war angeschlossen auf der Nordseite angelegt. Das Bankgebäude gilt unter anderem auch als Wiege der Schweizerischen Bodelschwingschen, einer Vorgängerin des

Die Zeichnungen sind alle vom grossen Künstler Heinz Blum aus Zürich, das Auge für die Aufnahmen gehört Karl Diani, die Grafik stammt von Livio Page. Werbeagentur, Wartwil. Herausgeber sind die Gemeinde Lichtensteig in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Lichtensteig. Das © liegt bei der Gemeinde Lichtensteig. Ausgabe 2006



Ausgangspunkt für den ausseren Rundgang ist der Oberer Platz **(K)**. Der Weg führt die Bürgstrasse hinauf zum Haus "Froburg", in welchem Herr Fiedls mechanisches Musikinstrumentenmuseum ist. Eine Vielzahl von mechanischen Musikinstrumenten (von der Spielbox bis zum Orchestron aus dem 19. und 20. Jahrhundert) kann in diesem Museum besichtigt werden (Führungen auf Anmeldung). Das 1963 geschaffene BürgDenkmal **(M)** unterhalb der Schulanlage erinnert an die berühmten Lichtheimer Physiker, Mathematiker, Uhrmacher und Astronom Josef Bürgi (1552-1632).

Ausgangspunkt für den ausseren Rundgang ist der Oberer Platz **(K)**. Der Weg führt die Bürgstrasse hinauf zum Haus "Froburg", in welchem Herr Fiedls mechanisches Musikinstrumentenmuseum ist. Eine Vielzahl von mechanischen Musikinstrumenten (von der Spielbox bis zum Orchestron aus dem 19. und 20. Jahrhundert) kann in diesem Museum besichtigt werden (Führungen auf Anmeldung). Das 1963 geschaffene BürgDenkmal **(M)** unterhalb der Schulanlage erinnert an die berühmten Lichtheimer Physiker, Mathematiker, Uhrmacher und Astronom Josef Bürgi (1552-1632).

Sonnenhaldenweg (**P**) aus eröffnen sich interessante Einblicke auf die Westfront und die vorgelagerten Gärten. Ueber die Gerbestrasse führt der Weg zum Stampf (**Q**), einem lauschigen



Plätzchen vor den Toren der Altstadt. Nach der Ueberquerung des Lederbaches geht's hinauf

aus
S

spunkt dieses Rundganges (K).



Etwas ausserhalb des Stadtkerns befindet sich die Loreto-
kapelle (**S**), welche 1678/80 erbaut wurde. Im Kapellenraum
befindet sich ein dreiteiliger Säulenaaltar mit dem von Engel-
figuren flankierten Wappen des
Abtes Gallus Alt.

In der Rundbogennische hinter dem Altar steht eine prachtvolle Madonnenstatue. Bei der Loreto-Kapelle vorbei führt ein Weg zur romantischen Aeilusschlucht (T), einem besonders malerischen Teil der Thur.

